

Modulhandbuch Master Pflege (Master of Science)

**Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Pflege und Management**

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)

Autorinnen

**Prof. Dr. Uta Gaidys
Katrin Blanck-Köster, M.A.
Lehrende des Departments Pflege & Management**

Inhaltsverzeichnis

1.	Ziele und Grundlagen des Studiengangs	3
2.	Das strukturelle Studiengangskonzept im Überblick	6
3.	Das inhaltliche Profil des Studiengangs im Überblick	7
4.	Graphische Darstellung des modularen Aufbaus	10
Modul 1:	Diskursives Kolloquium	11
Modul 2:	Klinische Entscheidungsfindung in pflegerischen Versorgungsprozessen	15
Modul 3:	Pflegewissenschaft und Forschung	16
Modul 4:	Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik	18
Modul 5:	Klinische Pflegeinterventionen	20
Modul 6:	Social & Health Care International	23
Modul 7:	Pflegewissenschaftliches Fachprojekt	25
Modul 8:	Veränderungsprozesse initiieren, steuern & gestalten - Change Management	27
Modul 9:	Reflektiert kommunizieren und handeln in klinischen Arbeitssituationen	29
Modul 10:	Masterwerkstatt	31
Modul 11:	Masterthesis	32
	Mündliche Abschlussprüfung	34

1. Ziele und Grundlagen des Studiengangs

Spezialisierte pflegerische Kompetenzen sind für die gesundheitliche Versorgung existentiell. Die komplexen Anforderungen an pflegerischer Versorgung ergeben sich sowohl aus dem tiefgreifenden demografischen Wandel als auch aus den Veränderungen der Strukturen der gesundheitlichen Versorgung. Gerade in spezialisierten Feldern wird gesundheitliche Versorgung immer zentrierter. Hier stellt sich die Frage, wie einerseits gemeindenaher, offene und niedrigschwellige gesundheitliche Angebote realisiert werden können und wie andererseits in hochtechnisierten Funktionsbereichen eine individuelle und bedarfsgerechte pflegerische Versorgung gestaltet werden kann. Zudem muss die Kontinuität der Versorgung über Settinggrenzen hinaus sichergestellt werden.

Die Zunahme altersassoziierter und chronischer Erkrankungen auch als Folge der steigenden Lebenserwartung, erfordern eine Gesundheitsversorgung, die die Alltags- und Lebenswelt der Betroffenen in den Fokus nehmen kann. Pflegende sind prädestiniert dafür, diese Gesundheitsversorgung maßgeblich zu gestalten. Ihre professionelle Tätigkeit ist auf die alltägliche Bewältigung von gesundheitlichen Einschränkungen gerichtet. Um dies jedoch realisieren zu können, ist nicht nur eine Reform der Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der Gesundheitsprofessionen notwendig, sondern auch eine weitere Kompetenzentwicklung der pflegerischen Profession. Antworten die dualen Bachelorstudiengänge in der Pflege auf grundlegende Versorgungsbedarfe, so ist die Entwicklung von pflegerischen Kompetenzen für die spezialisierte Versorgung von Klientengruppen mit besonderen Versorgungsbedarfen die vornehmliche Aufgabe von pflegerischen Masterangeboten. Eine Realisierung dieser Aufgabe ohne pflegewissenschaftliches Fundament ist heute allerdings nicht mehr denkbar. Denn auch hier müssen die therapeutischen und rehabilitativen Wirkungen von spezialisierter Pflege nachgewiesen und belegt werden. Eine pflegewissenschaftliche Grundlage dieser Kompetenzentwicklung ist dementsprechend nur in einer akademischen Struktur und dort in Masterstudiengängen durchführbar.

International ist dieser Schritt mit der Etablierung einer sogenannten „Advanced Nursing Practice“ vollzogen worden. In klinisch orientierten Masterstudiengängen werden die Studierenden darauf vorbereitet, in allen Versorgungssettings gerade dort spezielle Aufgaben eigenverantwortlich zu übernehmen, wo komplexe Versorgungssituationen bewältigt werden müssen. Vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen Anforderungen an pflegerischer Versorgung ist dies wegweisend auch für Deutschland.

Der Weg der pflegerischen Qualifikation muss also in Anbetracht der Herausforderungen an

pflegerischer Gesundheitsversorgung und in Anerkennung der akademischen und wissenschaftlichen Entwicklung von Pflege in ein Bildungsangebot münden, das es ermöglicht die Kompetenzen zu erwerben, die für eine pflegewissenschaftlich fundierte Versorgung in komplexen und speziellen Versorgungssituationen, für die Realisierung des Lebensweltbezuges und der Sicherstellung der Kontinuität der Versorgung notwendig sind. Dazu bedarf es fachlicher Expertise, die auch beinhaltet, pflegerisches Wissen neu schaffen zu können. Es bedarf ebenfalls der Fähigkeit, pflegerische Erfahrungen immer wieder neu zu reflektieren und der Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme. Gerade die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, bedeutet Handlungs- und Entscheidungsspielräume anzuerkennen und zu schaffen und die Konsequenzen der eigenen Entscheidungen und Handlungen zu begründen und zu akzeptieren. Der Prozess der Entwicklung dieser Kompetenzen ist ein Bildungsprozess. Bildung bedeutet in diesem Sinne die eigenen Situation als veränderbar wahrnehmen zu können. Nur mit dieser Erkenntnis können Pflegende ebenso die Situation ihrer Klienten als durch ihre Pflege veränderbar wahrnehmen. Durch diese Überzeugung zeigen sich Pflegende in der Lage auch die Strukturen gesundheitlicher Versorgung zu beeinflussen und damit klientengerecht zu gestalten, gerade in den komplexen Versorgungsbereichen.

Eine akademisch ausgerichtete Bildung richtet sich konsequenterweise nicht ausschließlich an eine unmittelbare Verwertbarkeit erworbener Kompetenzen, sondern sozialisiert in ein begründetes Autonomie- und Verantwortungsbewußtsein.

Die Qualifikation in diesem Masterstudiengang erfolgt konsequenterweise im Sinne einer Advanced Nursing Practice und schließt mit dem Master of Science ab. Der Studiengang nimmt die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen an eine pflegerische Gesundheitsversorgung an, die insbesondere in den speziellen Fach- und Funktionsbereichen auf immer komplexere Versorgungsbedarfe antworten muss. Im Studiengang wird eine spezialisierte Erweiterung der pflegewissenschaftlichen und klientenbezogenen Kompetenzen ermöglicht. Das Studium befähigt die Studierenden, spezialisierte pflegerische Handlungsfelder zu gestalten und in der von ihnen gewählten Fachspezialisierung (onkologisch-palliative, geriatrische Pflege, komplexe und intensive Pflegebedarfe) wissenschaftlich fundiert pflegerisch tätig zu sein. Die AbsolventInnen des Studiengangs gestalten und steuern Versorgungsprozesse klientenorientiert und evidenzbasiert und entwickeln vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen pflegerische Versorgungskonzepte. Die AbsolventInnen sind zu fachlichen Leitungsaufgaben befähigt und erwerben darüber hinaus Kompetenzen, um den Bedarf an klinischer Forschung zu erkennen und Forschungsprojekte zu realisieren. Praxislernphasen und

die Bearbeitung eines Fachprojektes gewährleisten eine enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis.

Die Inhalte des Studiums umfassen Themen wie Pflegewissenschaft und –forschung, klinische Handlungs- und Entscheidungskompetenz, Gesundheitssysteme und –politik, die Gestaltung von Versorgungsprozessen und internationale Gesundheitsversorgung. Ziel der einzelnen Module ist es unter anderem Kompetenzen zu entwickeln, um Menschen, die hochgradig in ihren Lebensfunktionen und ihrer Lebensgestaltung von pflegerischer und gesundheitlicher Versorgung abhängig sind, eigenverantwortlich zu unterstützen und langfristig in ihren Selbstpflegefähigkeiten zu fördern und dabei wissenschaftlich-methodische und ethische Reflexionsfähigkeit weiterzuentwickeln. Das Studium umfasst vier Semester, in denen 90 Credits erworben werden. Im vierten Semester wird die Masterthesis geschrieben, die sich mit einem Thema der gewählten Fachspezialisierung befasst. Der Studiengang richtet sich an Pflegenden, die eine Berufserlaubnis in der Gesundheits- und Kinder-, Kranken- oder Altenpflege besitzen und einen Abschluss in einem grundständigen Studiengang (Bachelor, Magister oder Diplom) nachweisen.

2. Das strukturelle Studiengangskonzept im Überblick

Name des Studiengangs	Master Pflege (Master of Science)
Zulassungsvoraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulzugangsberechtigung • Pflegeausbildung • Abschluss eines Bachelor- oder Magisterstudium auf dem Gebiet von Pflege, Pflegewissenschaft, Pflegemanagement oder Pflegepädagogik oder eines Diplomstudiums auf dem Gebiet der Pflege, Pflegewissenschaft, Pflegemanagement oder Pflegepädagogik
Besondere Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bei einem abgeschlossenen Bachelorstudium von 180 Leistungspunkten können die ggf. fehlenden 30 Leistungspunkte, in den ersten beiden Semestern des Masterstudiums nachholen.
Länge des Studiums	Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester.
Credits (cr.) nach ECTS	90 Credits
Kurzcharakterisierung des Qualifikationsziels	Befähigung zur wissenschaftlich basierten Weiterentwicklung pflegerischer Handlungen, Konzepte und Methoden sowie zur zielgerichteten Planung und Steuerung der klientenorientierter Leistungsangebote und der betrieblichen Ressourcen
Studienstruktur	Modularer Aufbau
Integrierte Schwerpunkte	Die Studierenden vertiefen und erweitern in einem pflegerischen Handlungsfeld ihre Kompetenzen im Sinne einer Advanced Nursing Practice. Hierzu wird ein spezialisiertes Lehrangebot vorgehalten. Außerdem erfolgt diese Erweiterung und Vertiefung selbstgesteuert durch die Studierenden in allen Modulen.
Abschlussarbeit	MA-Thesis (4. Semester)

3. Das inhaltliche Profil des Studiengangs im Überblick

Das Studium befähigt die Studierenden spezialisierte pflegerische Handlungsfelder zu gestalten und in der von ihnen gewählten Spezialisierung wissenschaftlich fundiert pflegerisch tätig zu sein. Die Qualifikation erfolgt im Sinne einer Advanced Nursing Practice (erweiterte und vertiefte pflegerische Praxis). Die AbsolventInnen des Studiengangs sind in der Lage Versorgungsprozesse klientenorientiert und evidenzbasiert zu initiieren und zu steuern, sowie vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen pflegerische Versorgungskonzepte weiterzuentwickeln. Die Absolventen sind zu fachlichen Leitungsaufgaben befähigt. Darüber hinaus erwerben die Studierenden aufbauend auf einem grundständigen Studium weitergehende Kompetenzen, um den Bedarf an klinischer Forschung zu erkennen und eigene Forschungsprojekte zu realisieren.

Gesamtziel

Die Studierenden des Masterstudiengangs Pflege erwerben Kompetenzen:

- zur Implementierung einer wissenschaftlich fundierten Pflegepraxis in einem speziellen Handlungsfeld
- zum Transfer von Forschungsergebnissen in die Pflegepraxis
- zur fachlichen Leitung
- zur Initiierung, Begleitung und Durchführung von Evaluation und Forschung

Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit die individuelle Klientenperspektive in den Fokus ihrer wissenschaftlich fundierten Pflegepraxis zu stellen. Sie sind sowohl in der Lage evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen und ihr Handeln an ethischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen auszurichten als auch die spezielle Situation ihrer Klienten in das Zentrum dieser Entscheidungen zu stellen. Weiterhin lernen sie pflegepraktische Fragestellungen spezieller Pflegefachbereiche wissenschaftlich aufzubereiten und zu bearbeiten.

Studienschwerpunkte

Den Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, in ihrem Studium ihre Kompetenzen in Schwerpunkten pflegerischen Handelns zu vertiefen. Hierzu dienen insbesondere die Module Klinische Entscheidungsfindung in pflegerischen Versorgungsprozessen, Klinische Pflegeinterventionen, Reflektiert kommunizieren und handeln in klinischen Arbeitssituationen als auch selbstgesteuertes Lernen in allen weiteren Modulen.

Schwerpunkt A

Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen mit gerontologischen Versorgungsbedarfen

In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen Menschen mit altersbezogenen degenerativen Veränderungen zu pflegen, die unter Umständen in zunehmendem Maße nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben selbständig zu gestalten. Somit steht die letzte Lebensphase mit den ihr immanenten Einschränkungen der Selbständigkeit im Fokus.

Schwerpunkt B

Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen mit intensiven und komplexen pflegerischen Versorgungsbedarfen

In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen Menschen in akuten und chronisch kritischen Gesundheitssituationen zu versorgen. Somit stehen Menschen im Fokus der Versorgung, die hochgradig in ihren Lebensfunktionen und ihrer Lebensgestaltung von pflegerischer und gesundheitlicher Versorgung abhängig sind.

Schwerpunkt C

Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen onkologischen und palliativen Versorgungsbedarfen

In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen, die gesundheitliche Versorgungssituation von Menschen zu gestalten, die sowohl von einer onkologischen oder von einem nicht-heil bzw. behandelbaren Krankheitsgeschehen betroffen sind.

Auslandsmodul

Als besondere und wichtige Aufgabe in der Qualifizierung der Studierenden wird angesehen, den Blick über die Grenzen des deutschen Gesundheitswesens zu fördern und somit eine Reflexion und Bewertung vorhandener Strukturen und Konzepte zu ermöglichen bzw. zu erweitern. Daher beinhaltet das Modultableau das Modul Social and Health Care International in dem die Studierenden einen 2-4 wöchigen Auslandsaufenthalt absolvieren.

4. Graphische Darstellung des modularen Aufbaus

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
Wissenschaft	M1 Diskursives Kolloquium		M10 Masterwerkstatt	Masterthesis (Spezialisierung)
	M3 Pflegewissenschaft und -forschung			
Klinik	M2 Klinische Entscheidungsfindung in pflegerischen Versorgungsprozessen		M7 Pflegewissenschaftliches Fachprojekt (Spezialisierung)	
			M5 Klinische Pflegeinterventionen (Spezialisierung)	
Verknüpfung	M4 Gesundheitssysteme und -politik		M6 Social and Health Care International	Abschlussprüfung
			M8 Veränderungsprozesse initiieren und durchführen	
Credits	22	23	22	23

Modulbezeichnung / Titel Diskursives Kolloquium	
Modulkennziffer	Modul 1
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Katrin Blanck-Köster
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 2 Semester Semester: 1. und 2. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 3 SWS: 3
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 45 h Selbststudium 45 h Gesamtworkload 90h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	<p>Das Ziel des Moduls ist es, die Studierenden kontinuierlich in ihrer wissenschaftlich-methodischen und pflegfachlichen Entwicklung zu begleiten. Die Studierenden sollen dabei unterstützt werden, fundierte Entscheidungen hinsichtlich der Ausgestaltung und Schwerpunktsetzung ihres Studiums und ihres Studienabschlusses zu fällen.</p> <p>Die Studierenden werden begleitet wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln, die einerseits für ihre praktische Pflegearbeit, für ihre Forschungsarbeit als auch für ihre Persönlichkeitsentwicklung, im Sinne einer Bildungserfahrung von Bedeutung sind. Weiterhin ist es Ziel, dass sich die Studierenden mit dem Tätigkeitsfeld wissenschaftlich gebildeterer Pfleger in der pflegerischen Praxis auseinandersetzen, sowohl national wie international.</p>
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen und Vorwissen bezüglich wissenschaftlich pflegfachlicher Forschung • Diskussion der Projekte • Diskussion ethisch relevanter Aspekte • Diskussion der Einmündung wissenschaftlich gebildeter Pfleger in die pflegerische Praxis national und international • Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zur Etablierung von ANP/APN • (Transformationale) Führung und Leadership, Rolle und Identität • Leadership-Kompetenz-Modell • Kollegiale Beratung • Diversity Management

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Referat
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Präsenzstudium: Gruppendiskussion Selbststudium: Textarbeit

Modulbezeichnung / Titel Klinische Entscheidungsfindung in pflegerischen Versorgungsprozessen	
Modulkennziffer	Modul 2
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 1. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 9 SWS: 5
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 75 h Selbststudium 100 h Praktikum 95 h Gesamtworkload 270 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	<p>Ziel des Moduls ist, eine klinische Entscheidungsfähigkeit, insbesondere auf der Grundlage relevanter Assessmentinstrumente, in einem spezialisierten pflegerischen Handlungsfeld zu erwerben und diese weiterzuentwickeln. Ausgangspunkt hierfür ist, spezialisierte Handlungsfelder der Pflege in Beziehung zu einem sich verändernden Pflegebedarf zu setzen. Dazu lernen die Studierenden Methoden der Pflegebedarfserhebung in klinischen Situationen kritisch zu sichten und sowohl mit wissenschaftlichen als auch mit pflegfachlichen Kriterien zu bewerten und diese eigenverantwortlich und systematisch anzuwenden. Im weiteren Verlauf sind die Studierenden fähig, Modelle und Theorien der Entscheidungsfindung in spezialisierten pflegerischen Versorgungssituationen vor dem Hintergrund von Kompetenzentwicklungsmodellen zu analysieren und auf ihre Relevanz für realistische Versorgungssituationen zu prüfen und in der Praxis umzusetzen.</p> <p>Schwerpunkt A</p> <p>Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen mit gerontologischen Versorgungsbedarfen</p> <p>In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen Pflegebedarfe von Menschen mit altersbezogenen degenerativen Veränderungen, die in zunehmendem Maße nicht mehr in der Lage sind ihr Leben selbständig zu gestalten, mit wissenschaftlich fundierten Methoden einzuschätzen, zu bewerten und diese</p>

	<p>Bewertungsmethoden kritisch reflektiert anzuwenden. Dabei wird insbesondere der Kontinuität und der Interdisziplinarität in der pflegerischen Versorgung bei Chronizität und seinen Folgen für die Klienten und deren Angehörigen, eine besondere Bedeutung beigemessen.</p> <p>Schwerpunkt B Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen mit intensiv und komplexen pflegerischen Versorgungsbedarfen In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen den Pflegebedarf von Menschen in kritischen Gesundheitssituationen einzuschätzen, zu bewerten und kritisch reflektiert anzuwenden. Es stehen somit Menschen im Fokus, die hochgradig in ihren existentiellen Lebensfunktionen und ihrer Lebensgestaltung von pflegerischer und gesundheitlicher Versorgung abhängig sind und deren Gesundheitssituation langfristigen Veränderungen unterworfen sein kann. Hierbei entwickeln die Studierenden ihre Fähigkeit weiter, Muster in speziellen pflegerischen Versorgungssituationen zu erkennen und darauf aufbauend, schnelle und kompetente Entscheidungen eigenverantwortlich und systematisch zu treffen.</p> <p>Schwerpunkt C Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen onkologischen und palliativen Versorgungsbedarfen In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen die Pflegebedarfe von Menschen einzuschätzen und zu bewerten, die von einer onkologischen und/oder von einem nicht-heil bzw. behandelbaren Krankheitsgeschehen betroffen sind. Die Studierenden entwickeln die Kompetenz sowohl langfristige Versorgungsbedarfe als auch krisenhafte Gesundheitssituationen auf der Grundlage empirischer und erfahrungsweltlicher Erkenntnisse zu antizipieren, zu erkennen und diese anzuwenden. Unter Berücksichtigung der chronischen und unheilbaren Erkrankung werden Pflegebedarfe kritisch reflektiert, auch unter Einbeziehung der Angehörigen und des sozialen und beruflichen Umfeldes.</p>
<p>Inhalte des Moduls</p>	<ul style="list-style-type: none"> • demografische Entwicklung und ihre Folgen für die pflegerische Versorgung • soziale Konstruktion der Begriffe Gesundheit, Krankheit, Pflegebedarf und Pflegebedürftigkeit • spezifische pflegerischer Versorgungsbedarfe von Menschen im Alter, Menschen mit chronischen und multiplen Erkrankungen, Menschen mit existentiell bedrohlichen Erkrankungen und Menschen mit unheilbaren Erkrankungen • physische und psychosoziale Bedürfnisse alter Menschen, Menschen mit multiplen und chronischen Erkrankungen, Menschen mit existentiell bedrohlichen Erkrankungen • Situationsdeutungen durch die Klienten und Angehörige in langfristigen und komplex-intensiven Versorgungssituationen • Alters- und krankheitsbezogene Veränderung der Lebensführung und Lebensgestaltung • Lebensgeschichtliche und kontextbezogene Bedeutung altersbezogener und gesundheitlicher Veränderungen • Prozess des pflegerischen Assessment

	<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Methoden des pflegerischen Assessment • Körperliche Untersuchungen mit Inspektion, Palpation, Perkussion, Auskultation • Relevanz von Assessmentinstrumenten, Einsatz und Entwicklung • Assessmentklassifikationen • Empirische Erkenntnisse zum Einsatz von Pflegeassessment
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Klausur
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	<p>Präsenzstudium: Gruppendiskussion, seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit</p> <p>Selbststudium: Literaturstudium</p> <p>Praktikum: praktische Übungen, Praktika, Einsätze in spezialisierten Einrichtungen</p>

Modulbezeichnung / Titel Pflegewissenschaft und Forschung	
Modulkennziffer	Modul 3
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys Prof. Dr. habil. Corinna Petersen-Ewert
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 2 Semester Semester: 1. und 2. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 9 SWS: 7
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 105 h Selbststudium 165 h Gesamtworkload 270 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Ziel des Moduls ist es einerseits, ein vertieftes, über den Kompetenzbereich von BachelorabsolventInnen hinaus, Verständnis der Notwendigkeit der Verankerung von wissenschaftlicher Erkenntnis und Forschung in den Handlungsfeldern der Pflege zu erlangen und andererseits dieses tiefes Verständnis in die Initiierung und Durchführung von pflegerischer Erkenntnisgewinnung umzusetzen. Dabei werden methodologische Erkenntnisgrundlagen der Forschung in Bezug zur Pflege kritisch reflektiert. Anhand ausgewählter pflegerischer Fragestellungen werden methodische Ansätze erörtert. Dabei wird die Auseinandersetzung und die Durchführung von quantitativer und qualitativer Methodik in Bezug auf die Kongruenz zur jeweiligen Fragestellung ausgiebig diskutiert. Weiterhin ist das Ziel des Moduls, zu einem vertieften Verständnis epidemiologischer Fragestellungen und ihrer Relevanz für die Pflege zu gelangen. Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit der Evaluation von Gesundheitsprojekten und kennen deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen. Nach Modulabschluss können die Studierenden qualitative und quantitative Forschungsdesigns anwenden und können deren Nutzen für die Pflegewissenschaft einschätzen. Die Studierenden können außerdem den Forschungsprozess durchführen und sind in der Lage, Studien in Hinblick auf Problemstellung, Forschungsdesign und Ergebnisdarstellung zu

	<p>bewerten und auf dieser Grundlage forschend tätig werden. Die Forschungskompetenz der Studierenden wird geschult, und sie werden dazu befähigt, eigene Untersuchungsvorhaben zu formulieren und methodisch und ethisch adäquat durchzuführen.</p>
<p>Inhalte des Moduls</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftsparadigma und Erkenntnistheorien in ihrem Bezug zur Pflegewissenschaft • Entwicklung von Theorie der Pflegewissenschaft • Forschungsprozess (mit Problembeschreibung, methodologischer Rahmung, Fragestellung, quant. und qual. Methodik, Ergebnisdiskussion) • Evaluation als Methode der praxisbezogenen und handlungsorientierten Analyse • Quantitative Methoden (Datenerhebung und Auswertung) • Qualitative Methoden (Datenerhebung und Auswertung) • Spezifische Erhebungs- und Auswertungsverfahren (SPSS, MaxQDA) • Gütekriterien • Besonderheiten der Evaluationsforschung • Evidenzbasierte Pflege • Epidemiologie in ihrer Bedeutung für die Pflege • Anwendungsbeispiele aus dem Bereich der Gesundheitsförderung • Infrastrukturbedingungen von Forschung • Ethikantrag
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)</p>	<p>Fallstudie: Schriftlich ausgearbeiteter Forschungsantrag zu einer eigenen Fragestellung</p>
<p>Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen</p>	<p>Präsenzstudium: Gruppendiskussion, seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit Selbststudium: Literaturstudium, Projektarbeit</p>

Modulbezeichnung / Titel Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik	
Modulkennziffer	Modul 4
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Susanne Busch
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 1. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 5 SWS: 4
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 60 h Selbststudium 90 h Gesamtworkload 150 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Einerseits zählt in allen Industrieländern der Gesundheitssektor zu den zentralen Wachstumsbranchen, er wird als nächster Kondratieff bezeichnet, andererseits wird allenthalben von der volkswirtschaftlichen Belastung durch Gesundheitsausgaben gesprochen. Nicht nur das deutsche Absicherungssystem im Falle von Krankheit und Pflegebedürftigkeit verzeichnet kontinuierliche Ausgabenzuwächse, die eine nachhaltige Finanzierbarkeit in Frage stellen. In diesem Modul sollen vor diesem Hintergrund die entsprechenden Zusammenhänge für Deutschland und im internationalen Vergleich unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen, politischen und demografischen, interkulturellen Rahmenbedingungen beleuchtet werden. Die Studierenden erlangen Wissen und Kompetenzen, um ihr Handeln im bestehenden Politik-, Finanz- und Rechtssystem mit den zentralen Steuerungs- und Verteilungsmechanismen verstehen und eigenverantwortlich gestalten zu können.
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Möglichkeiten zur Absicherung bzw. Steuerung von Angebot und Nachfrage von Gesundheitsdienstleistung in Deutschland und im internationalen Vergleich • Verteilungs- und Steuerungswirkungen ausgewählter Absicherungs- und Vergütungssysteme

	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen des Gesundheitswesens durch demografische, interkulturelle, medizinische und ethische Aspekte • Aktuelle politische Entwicklungen im nationalen und internationalen Kontext • Akteure in der gesundheitlichen Versorgung: Interdependenzen und Interaktionen • Rolle und Funktionen der pflegerischen Versorgung im internationalen Vergleich • Pflegeausbildung im internationalen Vergleich • Gestaltungsmöglichkeiten und Einflussfelder der/durch die Pflege • Diskussion ethisch und interkulturell relevanter Aspekte
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)</p>	<p>Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung</p>
<p>Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen</p>	<p>Präsenzstudium: Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit- und Diskussion, Rollenspiele Selbststudium: Literaturstudium, Internetrecherchen</p>

Modulbezeichnung / Titel Klinische Pflegeinterventionen	
Modulkennziffer	Modul 5
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 2. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 11 SWS: 6
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 90 h Selbststudium 125 h Praktikum 115 h Gesamtworkload 330 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	<p>In diesem Modul entwickeln die Studierenden Kompetenzen pflegerische Interventionen für Menschen mit altersbezogenen degenerativen Veränderungen, für kritisch kranke Menschen und Menschen am Lebensende, vor dem Hintergrund individuell erhobener Bedürfnislagen zu realisieren. Weiterhin erlangen die Studierenden die Fähigkeit pflegerische Interventionen auf ihre Wirksamkeit mittels wissenschaftlicher Kriterien zu prüfen, zu bewerten und anzuwenden. Die Studierenden analysieren die Konsequenzen pflegerischer Interventionen auf Basis eines klienten- und eines pflegerelevanten Outcomes.</p> <p>Schwerpunkt A</p> <p>Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen mit gerontologischen Versorgungsbedarfen</p> <p>In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen Menschen mit altersbezogenen degenerativen Veränderungen zu pflegen, die in zunehmendem Maße nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben selbständig zu gestalten. Dabei sollen insbesondere die rehabilitativen Wirkungen von Pflege dargestellt und untersucht werden. Im weiteren Verlauf lernen die Studierenden die Wirkungen altersbezogener Veränderung auf das familiäre, soziale und gesellschaftliche Umfeld in den Fokus ihrer pflegerischen Tätigkeit zu stellen. Die Studierenden erlangen Kompetenzen, um neue Konzepte und Interventionen in der altersgerechten Versorgung zu entwickeln und kritisch</p>

	<p>hinsichtlich der gesundheitsbezogenen Lebensqualität zu evaluieren.</p> <p>Schwerpunkt B</p> <p>Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen mit intensiven und komplexen pflegerischen Versorgungsbedarfen</p> <p>Komplexe gesundheitliche Interventionen zeichnen sich durch ein hohes Maß von miteinander interagierenden Komponenten aus. Ziel des Schwerpunktes ist, die klinische Fachexpertise in dem Handlungsfeld der komplexen und intensiven pflegerischen Versorgung durch wissenschaftliche Reflexionsfähigkeit zu erweitern. Ausgangspunkt hierfür ist, die Pflege von kritisch kranken Menschen in Beziehung zu einem Pflegebedarf zu setzen, der sich durch komplexe akute und/ oder chronisch pathophysiologische Veränderungen ergibt und darüberhinausgehende Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der betroffenen Menschen und ihre Familien hat. Die Studierenden entwickeln Kompetenzen, um Menschen, die hochgradig in ihren Lebensfunktionen und ihrer Lebensgestaltung von pflegerischer und gesundheitlicher Versorgung abhängig sind, eigenverantwortlich zu unterstützen und langfristig in ihren Selbstpflegefähigkeiten zu fördern. Funktion, Aufgaben, Struktur und Organisation des Umgangs mit komplexen Pflegebedarfen im Versorgungsalltag werden kritisch reflektiert und realistische Möglichkeiten der pflegewissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Weiterentwicklung, insbesondere hinsichtlich des therapeutischen Wertes von Pflege, erarbeitet.</p> <p>Schwerpunkt C</p> <p>Gestaltung von Versorgungsszenarien für Menschen onkologischen und palliativen Versorgungsbedarfen</p> <p>In diesem Studienschwerpunkt entwickeln die Studierenden Kompetenzen, die gesundheitliche Versorgungssituation von Menschen zu gestalten, die sowohl von einer onkologischen und/oder von einem palliativen Krankheitsgeschehen betroffen sind. Dabei analysieren die Studierenden die Wirkung therapeutischer Interventionen vor dem Hintergrund der Lebensqualität und der individuellen Bedürfnisse der Betroffenen und ihrer Familien. Weiterhin wird die Sinnhaftigkeit und die Bedeutung einer spezialisierten pflegerischen Versorgung von Menschen mit potentiell lebensbedrohlichen Erkrankungen sowie von Menschen am Lebensende erarbeitet und kritisch reflektiert.</p>
<p>Inhalte des Moduls</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Unterstützung des Copings und der Bewältigung • institutions- und settingbezogene Ansätze pflegerischer Versorgung • Situationsdeutungen durch die Klienten und Angehörige in langfristigen und akuten Versorgungssituationen • Methoden der Validation, der aktivierenden und rehabilitativen Pflege und ihre Wirksamkeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Unterstützung von altersbezogenen Veränderung in der Lebensführung und Lebensgestaltung • Pflegerische Interventionen zur Integration gesundheitsbezogener Situationen in die eigene Biografie • Krankheitsspezifische Rollen, Resilienztraining • Traumamangement und Management komplexer Medikamentenregime • Palliative Pflege • Interventionen bei chronischen potentiell lebensbedrohlichen Situationen, wie • Veränderungen der Herz- und Kreislaufsituation, • Respiratorische Störungen, • Störungen des Bewegungsapparates, • Veränderungen des zentralen und peripheren Nervensystems, • Multiples Organversagen und Sepsis, • Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen, • kognitive Einschränkungen, • Störungen in der Ausscheidung und von Stoffwechselfvorgängen. • Definition, Bedeutung, Realisierung und Evaluation komplexer Interventionen im pflegerischen Versorgungsalltag • Strategien des Umgangs mit einer lebensbedrohlichen/chronischen Krankheit
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)</p>	<p>Praktische Prüfung</p>
<p>Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen</p>	<p>Präsenzstudium: Problemorientiertes Lernen, Gruppendiskussion, seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Recherche Selbststudium: Literaturstudium Praktikum: praktische Übungen, Praktika, Einsätze in spezialisierten Einrichtungen</p>

Modulbezeichnung / Titel Social & Health Care International	
Modulkennziffer	Modul 6
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys Prof. Dr. Susanne Busch
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 2. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 5 SWS 1
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 15 h Selbststudium 35 h Praktikum: 100 h Gesamtworkload 150 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Die Studierenden sollen Handlungsfelder der Pflege in einem anderen Land kennen lernen, in ihnen tätig werden und diese analysieren und bewerten. Vor dem Hintergrund der gewonnenen Erfahrungen erhalten sie die Befähigung Konzepte und Strategien der Pflege (kultur-)kritisch zu bewerten und kulturelle und gesellschaftliche Einflüsse auf das eigene Handeln kritisch zu reflektieren.
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegebedürfnisse und Pflegebedarfe in einem Land der Kooperationspartner • Aufgaben der pflegerischen Gesundheitsversorgung in einem Land der Kooperationspartner • Aufbau der pflegerischen Gesundheitsversorgung in einem Land der Kooperationspartner • Struktur der pflegerischen Gesundheitsversorgung in einem Land der Kooperationspartner • Entwicklung der Pflege in einem Land der Kooperationspartner • Kompetenzen von Pflegenden in einem Land der Kooperationspartner

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Referat oder Praxisbericht
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Beratung seminaristischer Unterricht Praktikum

Modulbezeichnung / Titel Pflegewissenschaftliches Fachprojekt	
Modulkennziffer	Modul 7
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 2. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 8 SWS 6
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 75 h Selbststudium 95 h Praktikum 70 h Gesamtworkload 240 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Ziel des Moduls ist es, eine Fragestellung der pflegerischen Praxis wissenschaftsbasiert und anwendungsorientiert zu bearbeiten und damit auf den erlernten Forschungskompetenzen des Moduls M3 aufzubauen. Die Studierenden setzen sich in dem Fachprojekt wissenschaftlich reflektiert mit einer konkreten Problem-/Fragestellung ihres zukünftigen Handlungsfeldes auseinander und stellen dabei einen Bezug zu den Klienten der pflegerischen Arbeit her. Das Thema hat dabei Bezug zu dem von den Studierenden gewählten Gegenstandsbereich ihres Schwerpunktes. Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden den Prozess der empirischen Erkenntnisgewinnung real durchleben und sich mit den spezifischen Bedingungen der pflegewissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung auseinandersetzen.
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Problem zur Fragestellung • Projektdesign und Projektplanung • Durchführung eines eigenen Forschungsprojektes • Diskussion ethisch relevanter Aspekte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Fallstudie mit <ul style="list-style-type: none"> • Projektentwurf inkl. Ethikantrag • Projektbericht • Präsentation der Ergebnisse

Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Präsenzstudium: Gruppendiskussion, seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit Selbststudium: Literaturstudium Praktikum: praktische Übungen, Datenerhebungen
--	--

Modulbezeichnung / Titel Veränderungsprozesse initiieren, steuern & gestalten – Change Management	
Modulkennziffer	Modul 8
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Constanze Sörensen
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 2 Semester Semester: 2. und 3. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 6 SWS: 4
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 60 h Selbststudium 60 h Praktikum 60 h Gesamtworkload 180 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	<p>Eine Pflegepraxis auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und klientenbezogener Sichtweisen bringt erhebliche Umstellungen für die Beteiligten mit sich: Die professionellen Akteure müssen ihr eigenes berufliches Handeln verändern; das verändert selbst gestaltete Arbeitsprozesse ebenso wie die Struktur der Kooperationsbeziehungen zu Teamkollegen und anderen Professionellen.</p> <p>Veränderungen können produktive Ver-Störungen sein, wenn sie als ein transparenter, aktiv gestalteter Prozess in den institutionellen und persönlichen Kontext eingebettet sind. Dieses Modul soll die Studierenden dazu befähigen, Veränderungsbedarfe hinsichtlich der Versorgung der Patienten und der Arbeitsprozesse zu erkennen und zu bewerten, Veränderungsbereitschaft zu schaffen und die notwendigen Veränderungen zielgerichtet unter Einbeziehung anderer Teammitglieder praktisch umzusetzen.</p>
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Innovation und Veränderung für Gesellschaft, Organisation und Individuum • Veränderungen in Organisationen – theoretische Grundlegung • Das pflegerische Arbeitssystem als Gegenstand von Veränderungen • Klassische Ansätze und Instrumente der Veränderung

	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement • Organisationsentwicklung • Teamentwicklung • Kulturentwicklung • Conclusio: Die Veränderung der Pflegequalität
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Referat oder Präsentation eines durchgeführten Veränderungsprojekts
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Präsenzstudium: Seminaristischer Unterricht, Aufgabenstellungen, Fallstudien, Gruppenarbeit Selbststudium: Literaturstudium, Konzeptentwicklung, Praxisaufgaben

Modulbezeichnung / Titel Reflektiert kommunizieren und handeln in klinischen Arbeitssituationen	
Modulkennziffer	Modul 9
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 2. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 8 SWS: 5
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 75 h Selbststudium 90 h Praktikum 75 h Gesamtworkload 240 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Ziel dieses Moduls ist es in spezifischen pflegerischen Versorgungssituationen, die sich durch ein hohes Maß an Komplexität auszeichnen, den therapeutischen Wert von Pflege entfalten zu können. Dies soll durch eine hohe kommunikative, interaktionelle und ethische Reflexionsfähigkeit in der aktuellen pflegerischen Situation erreicht werden. Die Studierenden werden befähigt Beratungs- und Schulungskonzepte kontext- und klientenspezifisch anzuwenden. Sie sehen sich in der Lage, durch eigenverantwortlich gewählte spezifische Beratungsangebote die gesundheitliche Situation pflegebedürftiger Menschen zu beeinflussen. Weiterhin werden die Studierenden befähigt, interprofessionelle und Intraprofessionelle Interaktionen kommunikativ zu steuern, sodass der Versorgungsprozess für den oder die Klientin der Pflege optimal gestaltet werden kann.
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Ebenen und Modelle der Kommunikation bezogen auf spezifische pflegerische Situationen • Interprofessionelle Kommunikation in komplexen Arbeitssituationen • Modelle für kommunikative Aushandlungsprozesse z.B. Themenzentrierte Interaktion, Partnerzentrierte Gesprächsführung, Aktives Zuhören

	<ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien der Erwachsenenpädagogik • Entwicklungspsychologie • Edukative Strategien von Verhaltensänderungen • Verantwortung und Autonomie als Dimension • Fehlerquellen ethischer Beurteilungen • Ethisch und rechtliche Aspekte des Pflegeassessments • Teamentwicklungsgespräche • empirische Befunde zum Nutzen von Patientenschulungen • Didaktik der PatientInnenschulung • Psychosoziale Pflegebegleitung, verhaltensorientierte, handlungsorientierte und systemische Pflegeberatung • Ethische Theorien und ihr Bezug zur spezifischen pflegerischen Handlungsfeldern • Verantwortung und Autonomie in spezifischen pflegerischen Situationen als ethische Dimension • Umgang mit eigener und fremder Schuld, Macht und Gewalt • Modelle ethischer Entscheidungsfindung • Klinische Ethikconsultation • Kommunikation mit Klienten in konkreten pflegerischen Situationen • Kommunikation in interdisziplinären Teams z.B. Kollegiale Beratung, Kritikgespräch, Beurteilungsgespräch, • Biografie, Identitätsprozess, Lebensentwürfe, biografiebestimmende Faktoren in den einzelnen Lebensphasen (Beziehungsstrukturen, Rollen) • Patientenrechte, Patientenverfügung
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)</p>	<p>Referat oder mündliche Prüfung</p>
<p>Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen</p>	<p>Präsenzstudium: Problemorientiertes Lernen, Gruppendiskussion, seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Recherche Selbststudium: Literaturstudium Praktikum: praktische Übungen, Praktika, Einsätze in spezialisierten Einrichtungen</p>

Modulbezeichnung / Titel Masterwerkstatt	
Modulkennziffer	Modul 10
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 3. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 3 SWS 2
Arbeitsaufwand (Workload)	Präsenzstudium 30 h Selbststudium 60 h Gesamtworkload 90 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Das Ziel des Moduls ist es, die Studierenden in ihrer wissenschaftlich-methodischen und pflegfachlichen Entwicklung zur Ausrichtung der Masterthesis fundiert zu unterstützen. Die Studierenden entwickeln eine Fragestellung zur Bearbeitung in ihrer Masterthesis und stellen Design und inhaltliche und methodische Entscheidungen ihrer Masterthesis zur Diskussion. Im Kolloquium (und Seminaren) erhalten sie fachliche Unterstützung.
Inhalte des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen und Vorwissen bezüglich wissenschaftlich pflegfachlicher Forschung • Diskussion der Studie • Diskussion ethisch relevanter Aspekte
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Hausarbeit
Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Präsenzstudium: Gruppendiskussion, Beratung Selbststudium: Textarbeit

Modulbezeichnung / Titel Masterthesis	
Modulkennziffer	Modul 11
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 4. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 21
Arbeitsaufwand (Workload)	Selbststudium 620 h Praktikum 10h Gesamtworkload 630 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	<p>Ziel des Moduls ist die Erstellung einer Masterthesis, die den Anforderungen der Hochschule gerecht wird und die erworbenen Kompetenzen nutzt. Die Studierenden entwickeln ein (Forschungs-)Projekt, das sie beschreiben, umsetzen und verteidigen müssen.</p> <p>Dazu werden die Studierenden beim Verfassen ihrer Masterthesis begleitet und dabei unterstützt, ihre wissenschaftliche Arbeit kritisch zu reflektieren und mit anderen in einen Diskurs zu treten. Sie sollen in diesem Prozess ihre persönliche Potentiale, insbesondere diejenigen, die im Zuge des Studiums aktiviert wurden, erkennen, nutzen und weiterentwickeln.</p>
Inhalte des Moduls	Das Modul beinhaltet Diskurse über die Masterarbeiten der Studierenden sowie Einzelberatung und richtet sich stärker als andere Module nach den Interessen und Bedürfnissen der Studierenden. Einzelberatung zur Masterthesis
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)	Thesis

Lehr- und Lernformen/ Methoden / Medienformen	Selbststudium: Praktikum:	Literaturstudium Durchführung der Studie
--	------------------------------	---

Modulbezeichnung / Titel Mündliche Abschlussprüfung	
Modulkennziffer	
Modulkoordination/ Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uta Gaidys
Dauer/ Semester/ Angebotsturnus	Dauer: 1 Semester Semester: 4. Semester Angebotsturnus: jedes vierte Semester
Leistungspunkte (LP) / Semesterwochenstunden (SWS)	Credits: 2
Arbeitsaufwand (Workload)	Selbststudium 50 h Praktikum 10 h Gesamtworkload 60 h
Art des Moduls	Pflichtmodul
Teilnahmevoraussetzungen / Vorkenntnisse	Zulassung zum Studium
Lehrsprache	Deutsch
Zu erwerbende Kompetenzen / Lernergebnisse	Ziel der mündlichen Abschlussprüfung ist es, integrative Fähigkeiten in der wissenschaftlichen Reflexionsfähigkeit des spezifischen pflegerischen Handlungsfeldes nachzuweisen. Dabei soll Bezug zur Masterthesis genommen werden und die Herausforderungen des spezifischen pflegerischen Handlungsfeldes dargestellt werden. Besondere Stellung soll zu den Pflegebedarfen der Klient*innen des Handlungsfeldes genommen werden und die Möglichkeiten einer vertieften und erweiterten pflegerischen Praxis erläutert werden.